

## Rede zur konstituierenden Sitzung des Rates – 29. Oktober 2009

Frank Hasenberg

**Liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
meine Damen und Herren, liebe Gäste !**

Wetter hat entschieden, wer entscheidet: Sie entscheiden für Wetter !

Heute kommt erstmals nach der Kommunalwahl am 30. August der neu gewählte Rat der Stadt zu konstituierenden Sitzung zusammen. Ich begrüße Sie alle sehr herzlich, meine Damen und Herren und beglückwünsche Sie noch einmal zur Wahl in den Rat der Stadt.

Sie alle verkörpern die Meinungsvielfalt unserer Stadt und die Wünsche unserer Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft Wetters.

Auch wenn ich mich bei der Kommunalwahl recht entspannt zurücklehnen konnte, ist dies auch für mich heute eine Premiere – und es ist für mich ein sehr besonderer Moment, einen neuen Stadtrat zu verpflichten. Ich freue mich auf gute und faire Zusammenarbeit – und versichere Ihnen das nicht nur persönlich, sondern auch im Namen der Verwaltung.

Zunächst möchte ich mich jedoch an die 18 Ehemaligen wenden, die dem Stadtrat nicht mehr angehören. Ich freue mich, dass Sie alle meiner Einladung gefolgt sind.

Zu allererst möchte ich heute die beiden stellvertretenden Bürgermeisterinnen Christel Bender und Monika Stechemesser verabschieden. Beide Damen haben nicht mehr für den neuen Rat kandidiert und können folglich auch nicht mehr aus der Mitte des Rates im Amt bestätigt werden. Das bedauere ich sehr, denn ich denke, wir drei haben in den vergangenen zwei Jahren ein gutes Team gebildet, die Zusammenarbeit war für mich immer höchst angenehm und partnerschaftlich.

Mit großem Engagement, aber auch mit hohem Zeitaufwand haben Frau Bender und Frau Stechemesser ihr Amt zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wetter ausgefüllt. Ihre kompetente und souveräne Art, mit der Sie dieses Ehrenamt ausgeübt haben, hat Sie zu angesehenen Repräsentantinnen ihrer Stadt werden lassen. Dafür danke ich Ihnen im Namen von Rat, Verwaltung und Bürgerschaft sowie selbstverständlich auch persönlich sehr herzlich.

Bemerkenswert finde ich vor allem, dass beide Damen ihre ganz persönliche Seite mit in das Amt eingebracht haben. Bei Veranstaltungen, bei Besuchen von Jubilaren, kurzum bei allen Anlässen, zu denen Sie unsere Stadt repräsentieren mussten, traten sie bürgernah, menschlich und immer offen und engagiert für die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf.

Christel Bender war erste stellvertretende Bürgermeisterin dieser Stadt. Bei Damen muss ich meine Worte gut wählen, sonst wäre ich fast versucht, jetzt von einem „kommunalpolitischen Urgestein“ zu sprechen. Seit dem 5. Juni 1975 war Christel Bender kommunalpolitisch tätig, damals als Sachkundige Bürgerin im Kulturausschuss. Mitglied des Rates ist sie seit genau drei Jahrzehnten, ein fast beispielloser Vertrauensbeweis ihrer Wählerschaft. Und ein Beispiel für unermüdliches Engagement. 1994 wurde sie zweite Stellvertreterin des Bürgermeisters, seit zehn Jahren ist sie erste Stellvertreterin. Für ihr Engagement um unsere Stadt wurde sie bereits mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Liebe Christel, wir werden Dich vermissen, ich werde Dich vermissen – aber wir sind froh, dass Du uns und Wetter zumindest im Kreistag erhalten bleiben wirst.

Wie für Christel Bender, so gilt auch für Monika Stechemesser, dass sie neben der Tätigkeit als Ratsmitglied und stellv. Bürgermeisterin in Vereinen und Verbänden aktiv ist. Frau Stechemesser unter anderem als Vorsitzende des Trägervereins für soziale Einrichtungen.

Frau Stechemeseer war zwischen 1999 und 2004 im Jugendhilfeausschuss, Sozialausschuss, Schulausschuss und Umweltausschuss aktiv, ehe sie von den Bürgerinnen und Bürgern 2004 in den Rat gewählt wurde und dort zuletzt Mitglied im AGSÖ und im JHA war.

Fünf Jahre lang war Frau Stechemesser stellvertretende Bürgermeisterin unserer Stadt. Auch Ihnen, liebe Frau Stechemesser möchte ich dafür und auch für die hervorragende und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit mir in den letzten zwei Jahren danken. Alles Gute für Sie!

Verabschieden möchte ich nun auch die ehemaligen Ratsmitglieder Andreas Bolte, Mike Dickmann, Ralf Gesien, Hans-Jürgen Gräfer, Silvia Heise, Enrique Herold, Ralf Hippenstiel, Axel Holland, Dr. Hans-Jürgen Kyrie, Paul-Frederik Lang, Horst Lange, Daniel Pilz, Dr. Hans Quick, Lothar Rabe, Alfred Stracke und Dieter Ullrich.

Sie alle haben sich für das Gemeinwohl unserer Stadt engagiert und viele Stunden ihrer Freizeit geopfert. Im Namen unserer Stadt danke ich Ihnen sehr dafür. Ich denke, der Rat der vergangenen Legislaturperiode hat eine Menge erreicht. In Wetter ist Musik drin, unsere Stadtentwicklung und Stadterneuerung läuft mit Volldampf, es geht was in Wetter.

Die meisten der jetzt ausscheidenden Ratsmitglieder haben dem Rat mindestens fünf Jahre lang angehört. Mit Horst Lange, der nicht mehr kandidiert hat, verabschieden wir sogar auch einen Ausschussvorsitzenden. Lieber Herr Lange, als ehemaliger Vorsitzender des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses werden sie mir zustimmen: Manche Entwicklungen dauern Jahre und Jahrzehnte, ehe sie Früchte treiben. Genießen Sie – und das gilt selbstverständlich auch für allen anderen ausscheidenden Ratsmitglieder – die bald sichtbaren Früchte ihrer Arbeit.

Ihnen allen, liebe ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Rates danke ich nochmals sehr herzlich für Ihr Engagement für unsere Stadt. Manch einer bleibt uns – zum Beispiel als Sachkundige Bürger – erhalten. Für alle gilt: Ich würde mich sehr freuen, wenn sie auch heute noch der Ratssitzung beiwohnen würden, wenn auch erstmals von der Gästetribüne aus.

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

das war der Blick zurück, jetzt schauen wir nach vorne.

Wir haben nach dem Grundgesetz das Recht, unsere Angelegenheiten selbst zu regeln und wir haben die Pflicht zur ordnungsgemäßen Verwaltung. Das ist der Auftrag an den Gemeinderat 2009 bis 2014.

Der neue Stadtrat besteht aus 40 Mitgliedern plus Bürgermeister. Das sind nach der Verkleinerung des Rates sechs Sitze weniger. 18 ehemalige Ratsmitglieder sind ausgeschieden, 12 neue kommen hinzu.

Der neue Stadtrat besteht aus sechs Fraktionen: SPD, CDU, Bündnis 90 / Grüne, FDP, Bürger für Wetter und UWW. Erstmals in der Geschichte haben die Wahlberechtigten in Wetter mit Herrn Klein auch einen Vertreter der NPD in den Rat gewählt. Wir haben dieses Votum als Demokraten zu respektieren, wir haben das Recht auf freie Meinungsäußerung zu respektieren, aber wir haben mit dem Gemeinderat auch eine kommunalpolitische und demokratische Bühne zur Auseinandersetzung mit einer Ideologie, die Rassismus, Nationalismus und eine Verherrlichung des Nationalsozialismus vereint;

die Parlamente entmachten und durch starke Führungspersonen ersetzen will; die den Staat abschaffen will, ohne dessen Geld sie gar nicht überleben würde.

Vielleicht sollten sich alle 233 wetterschen Wähler dieser Partei einmal fragen, ob sie eine geschlossene völkische und nichtdeutschverachtende Gesellschaft, die, wenn sie denn käme, nach wenigen Jahren ihren Bankrott erklären würde, wirklich wollen.

Vielleicht sollten sich aber auch alle Nichtwähler in Wetter einmal fragen, welchen Beitrag sie dazu geleistet haben, dass im Gemeinderat nun Platz für neonazistisches Gedankengut geschaffen wurde.

Meine Damen und Herren, mit dem heutigen Tag nimmt der Rat seine Arbeit für die nächsten fünf Jahre auf. Es gibt viel zu tun – und wenig zu verteilen. Die finanziellen Rahmenbedingungen haben sich aufgrund der Wirtschaftskrise radikal verschlechtert. Einnahmen brechen uns weg, Ausgaben steigen, ohne dass wir in unserem kommunalen Spielraum etwas dagegen tun können.

Und dennoch müssen wir die Quadratur des Kreises wagen und unsere Hausaufgaben machen, unseren Beitrag zur Konsolidierung der

Gemeindefinanzen leisten. Im Interesse der nach uns kommenden Generationen.

Und – das macht die Sache noch kniffliger – wir dürfen auch auf der gestalterischen Seite die Hände nicht in den Schoß legen. Denn unter den Stichworten Stadtentwicklung, Schulen, Gewerbe sind nur drei große Baustellen für die nächsten Jahre genannt.

Deshalb ist mein Wunsch an diesen Rat: Das Recht zu eigenverantwortlichem Verwalten zum Wohl der Einwohner muss uns einen, unsere Stadt muss bei allen Überlegungen im Vordergrund stehen.

Lassen Sie uns Ringen und Suchen um und nach den besten Lösungen für unsere Stadt, lassen sie uns ein zeitgemäßes Parlament sein, dass die Bereitschaft zu Konsens in schweren Zeiten über das Eigeninteresse der Fraktionen stellt. Lassen Sie uns gemeinsam notwendige Entscheidungen auf den Weg bringen.

Und, das ist mir besonders wichtig, lassen Sie uns hier im Rat und in unserer Stadt endlich ein Klima schaffen, dass alle anspricht - Bürger, Vereine, Verbände, Unternehmen – Wetter gemeinsam nach vorn zu bringen. An dieser Stelle hat der Rat mit Blick auf vergangene Erfahrungen sicherlich noch Nachholbedarf. Aber wir haben weder die

Zeit, noch den Wählerauftrag, noch das Selbstverständnis, uns in zänkischem und zickigen Kleinklein zu verlieren. Die Fraktionsbänke sind eine Sitzordnung, keine Trutzburgen!

Also: Auf gute Zusammenarbeit vereint unter dem Gedanken - Um Wetter geht's.